

Wildbader Tagblatt

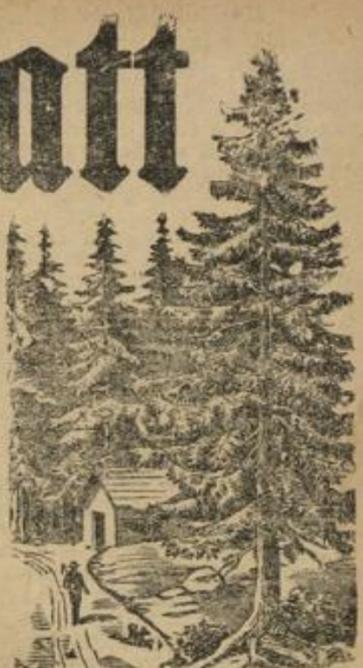
(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.50 M. :: Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Rothenburg zu Agst. Wildb. :: Bankkonto: Enztalbank Romm. Ges. Haberle & Co. Wildbad. :: Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundz. 15 Pfg., außerh. 20 einschl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 50 Pfg. :: Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Anstufungstellung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. :: Schluss der Anzeigenannahme Sgl. 8 Uhr vorm. :: In Konvulsfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.



Nummer 259

Februar 179

Freitag, den 5. November 1926

Februar 179

61. Jahrgang

Grenzen der Amerikanisierung

Stärkung des Inlandsmarktes

In tausend Zeitungsartikeln, Büchern, Vorträgen wird uns heute die Amerikanisierung gepredigt. Nun ist klar, daß sich mit dem Schlagwort von der „Amerikanisierung“ zum Teil ein sehr geschickter Kameleldzug für gewisse amerikanische Exportindustrien verbindet. Es hat keinen Zweck, mit überlegener Handbewegung den amerikanischen Wirtschaftsgeist und seine Schöpfungen einfach abzulehnen. Ein gründlicher Kenner Amerikas hat unlängst nachgewiesen, daß die amerikanische Industrie seit 1900 ihre Leistungsfähigkeit — Wert der Erzeugung pro Kopf des Personals — um 60 v. H. erhöht hat, die amerikanische Landwirtschaft um 40 v. H. So etwas nötigt Respekt ab. Und deshalb haben wir allen Anlaß, die amerikanischen Methoden gründlich und vorurteillos zu prüfen. Betrachtet man die ganze Frage im Zusammenhang, so ergibt sich für den kritischen Beobachter im allgemeinen folgendes Bild: Die „Amerikanisierung“ der Produktionsmethoden ist technisch und organisatorisch beachtenswert. Sie beruht nicht nur darauf, daß man neue Maschinen in den Betrieb einstellt, sondern ebenlogot, ja fast noch mehr, auf der wissenschaftlichen Durcharbeitung der gesamten Betriebsvorgänge, wobei der Betriebsingenieur und der volkswirtschaftlich geschulte Betriebswirtschaftler stets zusammenwirken sollten. Es darf keine „Verläufe“ mehr geben. Arbeitskraft und Maschinenkraft sollen möglichst hohen Wert erbringen. Dadurch, daß das Werkstück möglichst ununterbrochen von Arbeitsgang zu Arbeitsgang wandert, soll die Ansammlung von Zwischenlagern vermieden werden, die nur totes Kapital bedeuten. All das sind vernünftige Grundzüge, die unseren besten Industriellen und Kaufleuten ja an sich keineswegs neu sind. Neu ist nur die Art, wie die Amerikaner die Sache anfassen und wie sie aus Einzelerfahrungen heraus eine Betriebslehre geschaffen haben, die erlernbar ist und daher die Leistungsfähigkeit des ganzen Landes steigert. Rein technisch bietet sich für uns nicht die geringste Schwierigkeit, es den Amerikanern gleichzutun; unser Werkzeugmaschinenbau ist allen Ansprüchen gewachsen. Auch an Organisationsfragen haben wir keinen Mangel.

Aber: Amerikanisierung ist nicht nur eine Frage der Betriebspraxis, sondern auch eine Finanzierungsfrage! Es ist kein Kunststück, mit großem Geldeinsatz ein Unternehmen völlig umzukrempeln. Mit eigenem Geld, mit erhaltenem Kredit und nicht selten auch mit nur erwartetem Kredit hat dies in den beiden letzten Jahren so mancher probiert, nicht gerade zum Heil des betreffenden Unternehmens. Zahlreiche Unternehmungen sind dadurch in arge Nöte geraten, daß sie draußlos „rationalisiert“ haben, ohne viel aufs Geld zu schauen. In Amerika mag man es sich leisten, eine an sich noch recht lebenskräftige Maschine zum Schutt zu werfen, um einen allerjüngsten Typ anzukaufen. Bei uns aber ist dies nur trasse Verschwendung, ein Pfad, auf den wir den Amerikanern nicht folgen dürfen. Uns steht es an, die Rationalisierung dort zu beginnen, wo sie am billigsten ist, also bei den organisatorischen Maßnahmen auf Grund der vorhandenen Betriebsanordnung. Da wird es sich in der Regel zeigen, daß man auch so, ohne kostspielige Neuananschaffung, die Leistungsfähigkeit ganz beträchtlich steigern kann.

In der Inflationszeit haben wir das gesunde Verhältnis zwischen Anlagekapital und Betriebskapital dadurch umgestürzt, daß wir auf der Jagd nach dem Sachwert einen viel zu hohen Prozentsatz unseres Kapitals in Anlagewerte, wie Gebäude und Maschinen, umwandelten, deren Rentabilität beim heutigen, immer noch schwachen Beschäftigungsgrad mitunter ziemlich zweifelhaft ist. Wir wollen doch den Fehler nicht wiederholen, indem wir etwa heute mit dem Feldgeschrei der Rationalisierung erneut viele Millionen in Anlagewerte stecken, während noch nicht einmal die vorhandenen Anlagen sich ausreichend verzinsen. Also: wenn schon Rationalisierung, dann aber auch am richtigen Ende, beim vorhandenen Betriebsapparat, angepackt! Die Amerikanisierung der Produktion ist vor allen Dingen eine Abfragefrage. Die Amerikaner haben für ihre Rassenleistung ihren gewaltigen Inlandsmarkt und ihre ständig wachsende Ausfuhr. Bei uns dagegen ist die Inlandskaufkraft noch immer schwach und die Ausfuhr durch die Schutzpolitik des Auslands eingegrenzt. Für Deutschland kommt es daher vor allem darauf an, seine Landwirtschaft, die größte Abnehmerin der Industrie, zu stärken, sodann aber auch den ungehindert angeschwollenen Verwaltungsapparat, der mit mehr als 11 Milliarden Mark jährlich vom Ertrag unserer Arbeit zehrt, wieder auf ein vernünftiges Maß zurückzuführen.

Der Leiferder Anschlag vor Gericht

Hildesheim, 4. Nov. Vor dem Schwurgericht begann gestern die Verhandlung gegen den Musiker Otto Schlesinger aus Stuttgart, den Elektriker Willi Weber und den Musiker Walter Weber wegen des furchtbaren

Tagesspiegel

Wie verlautet, wird das Reichskabinett dem Reichspräsidenten vorschlagen, den bisherigen Direktor der Reichspresseabteilung, Geheimrat Jechlin, zum Reichspressechef und Ministerialdirektor zu ernennen.

Der französische Konsul Robert in Longjumeau (Prov. Aisne), in der Nähe des französischen „Schutzgebiets“ Tonkin, ist von chinesischen Räubern ermordet worden.

Das ehemalige Mitglied der liberalen englischen Partei, Kenworthy, hat heute auf sein Unterhausmandat Verzicht geleistet, um, wie er angekündigt hat, auf Grund seines Uebertritts zur Arbeiterpartei sich in seinem Wahlkreis einer Wiederwahl zu unterziehen.

In Marokko haben die Spanier den Angriff gegen den Stamm der Beni Ider aufgenommen.

Anschlags auf den Schnellzug Berlin-Hannover in der Nacht zum 18. August d. J. und einen gleichen, mißglückten Anschlag auf den Schnellzug in der Nacht zum 17. August. Die Verhandlung leitet Landgerichtsdirektor Dr. Kämmerer. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Stelling; sie lautet auf Mord und Transportgefährdung. Geladen sind 19 Zeugen und 3 Sachverständige.

Zunächst werden die Personalien der Angeklagten festgestellt. Schlesinger, 21 Jahre alt, ist der Sohn eines Choränglers am Landestheater in Stuttgart und späteren Vorjüngers an der Synagoge in Schweinfurt. Willi Weber, 22 Jahre alt, ist der Sohn eines Gastwirts in Schömmar. Wegen eines Einbruchs in ein Bahnbüro ist er verurteilt; das Gefängnis verließ er kurz vor dem Verleider Verbrechen. Sein Bruder Walter steht im 21. Lebensjahr. Er war Kaufmann, wurde dann aber Klavierpieler in Tübingen. Alle drei trieben sich viel in der Welt herum, wobei die beiden Weber die Bekanntschaft Schlesingers machten.

Zuerst wird Schlesinger vernommen. Er war in verschiedenen Orten als Musiker tätig, zuletzt war er in einer Familie im Allgäu als Musiklehrer der Töchter angestellt, mußte aber die Stelle plötzlich verlassen. Schlesinger gibt an, der Gedanke, durch Entgleisung eines Zuges sich Geld zu verschaffen, sei ihm durch die Bekanntschaft eines Handwerksburschen gekommen, der ihm von einem Raub in einem Eisenbahnwagen erzählt habe. Er habe dann mit Walter Weber einen solchen Plan besprochen, auch Willi Weber sei damit einverstanden gewesen. Sie haben im Bartelsaal in Hannover übernachtet und den Fahrplan studiert. Ein internationaler Schnellzug habe die meiste Aussicht auf Beute geboten, daher haben sie zuerst den Expresszug Warschau — Paris ins Auge gefaßt. Der Zug sei aber über das Hindernis (Hemmschuh, Bremsblock und Schrauben-schlüssel) hinweggefahren. Nun habe er (Schlesinger) nichts mehr von der Sache wissen wollen, aber Willi Weber habe dann den Vorschlag gemacht, bei einem andern Zug die Schienen zu lösen. In der folgenden Nacht haben sie dann an der Stelle die Schrauben gelockert, was 15 bis 20 Min. gedauert habe. Er (Schlesinger) habe die Schrauben wieder anbringen wollen, da sei der Zug gekommen und entgleist. Sie haben Fensterklirren und Schreie gehört und seien geflüchtet.

Willi Weber bestätigt die Angaben Schlesingers bis zur Verabredung des Anschlags. Es sei aber nicht wahr, daß Schlesinger nach dem Mißlingen des ersten Anschlags von der Sache habe nichts mehr wissen wollen; vielmehr habe gerade Schlesinger den Plan am nächsten Tag fortsetzen wollen. Sein Bruder Walter habe von dem Plan nichts gewußt.

Walter Weber erklärt, er habe von dem Anschlag nichts gewußt, es sei ihm auch nicht der Gedanke gekommen, daß sein Bruder Willi und Schlesinger eine solche Tat verüben könnten.

Schlesinger und Willi Weber gaben noch an, daß sie durch Arbeitslosigkeit zu dem verbrecherischen Plan gekommen seien.

Zwei als Zeugen vernommene Eisenbahnbeamte bekundeten, daß der Oberbau der Strecke in tadellosem Zustand gewesen sei, das Unglück habe nur durch Verbrechen geschehen können. Lokomotivführer Ströber, der den Zug führte, schilderte den Hergang; er selbst war stundenlang von aufgerissenen Erdmassen und den Kohlen des umliegenden Kohlenwagens verschüttet und konnte nur durch lange Arbeit des Heizers befreit werden. Bahnarzt Paulsen gibt eine Schilderung der entsetzlichen Lage der Toten und Verwundeten, die zum Teil 8 Stunden lang unter furchtbaren Schmerzen in den Wagentrümmern eingeklemmt waren.

Zeuge Monteur Windmann, der wegen Anzeige der Verbrecher eine Belohnung von 25 000 Mark erhalten hat, bekundet: Bei einer Eisenbahnfahrt zusammen mit Schlesinger und Walter Weber habe Schlesinger gesagt, bei einem Anschlag auf einen internationalen Schnellzug ließe

nach viel Geld verdienen, weil die Reisenden viel Geld und Wertachen bei sich tragen. Er (Windmann) habe den Schlesinger darauf aufmerksam gemacht, daß dabei Menschen verunglücken können und daß es eine schwere Strafe geben könne. Schlesinger habe erwidert, man müsse es nur geschickt anfangen; ein sehr geeigneter Zug wäre z. B. der Simplonexpresszug. Schlesinger und Windmann beschuldigen sich gegenseitig, auf den Simplonzug aufmerksam gemacht zu haben.

Zeuge Handlungsgehilfe Robert Schröder, der eine Belohnung von 12 500 Mark erhielt, berichtet über den Besuch Walter Webers am Grab seines Vaters, wo er sein Herz habe erleichtern wollen. Weber habe ihm auch von dem Anschlagplan Schlesingers erzählt. An der Hand einer Karte sei ein geeigneter Ort ausgesucht worden und Schlesinger habe noch einen besonderen Ortsplan gezeichnet. — Walter Weber bestreitet das Zeugnis Schröders, dieser bleibt aber trotz Ermahnung des Vorsitzenden bei seiner Aussage.

Ein Eisenbahnbeamter, der Schlesinger nach seiner Festnahme vernahm, bekundet, Schlesinger habe zugegeben, daß er es auf die Beraubung der Reisenden abgesehen hatte. Die Sachverständigen erklären, es sei ganz ausgeschlossen, daß ein derartiger Anschlag durch Schienenlockerung harmlos verlaufen könne. Damit war die Beweisaufnahme geschlossen.

Der Oberstaatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten Schlesinger und Willi Weber wegen vollendeter Transportgefährdung in Tateinheit mit Mord die Todesstrafe und wegen vorsätzlicher Transportgefährdung in Tateinheit mit Mordversuch eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren, gegen Walter Weber wegen Beihilfe eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Neue Nachrichten

Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten an den König und Prinzen Carl von Schweden

Berlin, 4. Nov. Der Reichspräsident hat dem Könige und dem Prinzen Carl von Schweden telegraphisch seine aufrichtigsten Glückwünsche anlässlich der Vermählung der Prinzessin Astrid von Schweden mit dem belgischen Kronprinzen ausgesprochen.

Reichsmarine und Landesregierungen

Berlin, 4. Nov. Der Reichspräsident hat angeordnet, daß den präsidierenden Mitgliedern von Landesregierungen bei Anwesenheit an Bord von Schiffen der Reichsmarine in amtlicher Eigenschaft dieselben Ehrenbezeugungen zu erweisen sind, wie sie nach der Flaggen-, Salut- und Befehlsordnung für die Reichsmarine dem Reichswehrminister zustehen.

Der Achtfundentag

Berlin, 4. Nov. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags erklärte, sie werde die von den Freien, Christlichen und Hirsch-Dunkerischen Gewerkschaften aufgestellte Forderung eines Notgesetzes zur Sicherung des achtfundentägigen Höchstarbeitstags vertreten. Das Ueberstundenwesen müsse begrenzt und der Achtfundentag auf die Beamtenschaft ausgedehnt werden.

Trennung von Ober- und Niederschlesien

Berlin, 3. Nov. Mit dem 1. November ist das Befehl über die Trennung und Auseinanderlegung der Provinz Ober- und Niederschlesien in Kraft getreten. Damit übernehmen, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, diese beiden Provinzen die Verwaltung aller ihr Gebiet betreffenden Selbstverwaltungs- und Auftragsangelegenheiten, soweit sie ihnen nicht schon früher übertragen worden waren.

Das Urteil im Landsberger Fememordprozess

Landsberg a. W., 4. Nov. Im Fememordprozess gegen Schulz, Klapproth und Genossen wurde gestern Abend das Urteil gefällt. Es lautet: Die Angeklagten Oberleutnant a. D. Schulz, Rehm, Willy Klapproth und Vogel werden freigesprochen. Die Angeklagten Schiburr, Gräß und Fricke werden wegen Körperverletzung zu 1 Jahr bzw. 4 Monaten bzw. 8 Monaten Gefängnis, Becker wegen Anstiftung und Rötigung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Raphael wird wegen Körperverletzung, Meineid und Beihilfe zum Mord zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Glaser wegen Beihilfe zum Mord zu 5 Jahren Zuchthaus, Erich Klapproth wegen Beihilfe zum Mord zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Von der Untersuchungshaft werden Schiburr 4, Becker 8, Raphael 19, Glaser 16 und Erich Klapproth 14 Monate in Anrechnung gebracht. Soweit Freisprechung erfolgt, fallen die Kosten der Staatskasse zur Last, die übrigen Kosten haben die Verurteilten zu tragen.

Das Gericht nahm als erwiesen an, daß die eigentlichen Mörder Büsching und Fahlbusch seien, die sich durch die Flucht der Strafe entzogen haben.



Die unterstützende Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 4. Nov. Der Reichstagsausschuß für soziale An gelegenheiten beschäftigte sich heute erneut mit der Er werbslosenfürsorge und behandelte zunächst die An träge auf Erhöhung der Unterstützungssätze. Die Vorschlä ge der Regierung (10 v. H. Erhöhung) nahm der Vorsitzende als Antrag auf, um sie mit zur Besprechung stellen zu kön nen. Kommunistische und sozialdemokratische Anträge for dern eine Erhöhung der Sätze um 50 v. H., andere An träge stellten die Sätze nach den verschiedenen Arten der Erwerbslosen und forderten Angleichung an die Lohnsätze und Nichtanrechnung der Wochenhilfe auf diese Fürsorge. Ein Regierungsvertreter erklärte, daß es vor allem auf die Erhaltung des Arbeitswillens ankomme. Aus diesem Grunde dürfe man nicht weit über die jetzigen Höchst sätze der Unterstützung hinausgehen. Ein Abstand von 20 vom Hundert vom Nettolohn müßte normalerweise bei der Fürsorge eingehalten werden, was schon jetzt vielfach nicht mehr der Fall sei. Schon bei Steigerung der Unterstützung um 10 v. H. würden über 11 v. H. der Unterstützten mehr als bei ihrer Lohnarbeit erhalten.

Wieder eine französische Heldentat

Neustadt a. H., 4. Nov. Am Samstag abend gegen 9 Uhr reimpelten zwei französische Unteroffiziere, von denen einer einen schweren Anotensack trug, vorübergehende Personen an. Ohne jede Veranlassung schlug der Stockträger einem jungen Mann den Stock auf den Kopf. Der Betroffene ent fernte sich, ohne ein Wort zu sagen. Kurz darauf begegneten die Franzosen dem 58jährigen Oberlehrer Wingerter, und sofort verfehlte der eine dem Deutschen einen wuchtigen Hieb auf den Kopf, so daß der Betroffene eine stark blutende Wunde und eine Gehirnerschütterung erlitt. Die Franzosen liefen dann davon, doch erteilte sie der Oberlehrer und er stattete Anzeige. Bei der Vernehmung vor der französischen Gendarmerie erklärte einer der Helden frech: „Wir sind Franzosen und lassen uns doch nicht von diesen Schweinen für dumm halten!“

Schiedspruch im oberbayerischen Pechkohlenbergbau

München, 4. Nov. Die Verhandlungen im ober bayerischen Pechkohlenbergbau endeten mit einem Schieds spruch. Der Hauerspitzenlohn wird von 4,70 Reichsmark auf 4,90 Reichsmark für die Schicht ab 15. November 1926 erhöht.

*

Die Verschwörung gegen Spanien

Paris, 4. Nov. Die Angelegenheit des von Frankreich aus geleiteten Putsches in Katalonien nimmt immer größere Ausdehnung an. Bis jetzt sind 58 Spanier und 28 Ita liener verhaftet. Die Verschwörung zielte darauf ab, die Un abhängigkeit der spanischen Provinz Katalo nien auszurufen. Die dortige Unabhängigkeit sollte sich auf ein von Perpignan gegebenes Zeichen den Verschwö rern anschließen. — Katalonien und besonders die Stadt Barcelona sind von jeder der Herd der Unruhen in Spanien gewesen.

Die Unterstützung der Streikenden in England

London, 4. Nov. Der Gewerkschaftskongreß beschloß, zur Unterstützung der streikenden Bergarbeiter einen frei willigen Beitrag von 1 Penny (8 1/2 Pfennig) täglich zu erheben.

Aus Rußland haben die Streikenden wieder eine Unter stützung von einer Million Rubel erhalten.

Rumänische Rüstungen

Bukarest, 4. Nov. Kriegsminister Mircescu verlangte die Erhöhung des Voranschlags für das Heer um eine Milliarde, welcher Mehrbetrag „hauptsächlich“ zur Ver besserung der Ernährung und der Ausrüstung der Truppen verwendet werden solle. Das Blatt „Curaul“ meldet, der Kriegsminister habe jüngst im Ministerrat auf die Notwendigkeit einer starken Verteidigung zur See hingewiesen. Das Marineinspektorat sei beauftragt worden, mit einer italienischen Schiffbaugesellschaft wegen des Baus eines Unterseeboots und einiger kleineren Kriegsschiffe in Ver handlungen zu treten.

Die Wahlen in Amerika

Neuport, 4. Nov. Bis jetzt ist bestätigt, daß die Demo kraten bei den Senatswahlen wesentlich gewonnen haben, doch werden sie für sich nicht die Mehrheit haben. Das Jüng lein an der Waage bilden die 6 Fortschrittler. Das genaue Wahlergebnis ist noch nicht veröffentlicht.

Im Staat Wyoming ist die demokratische Bewerberin, Frau Hellie Koh, die bis jetzt der erste weibliche Gove rneur in den Vereinigten Staaten war, von dem re publikanischen Bewerber abgelehnt worden.

Des Mitleids Liebe.

Roman von Robert Kochs. Liska.

Und als hätte das Wasser sich mit dieser Wut genug getan — als hätte der versinkende, sterbende Mensch den Fort der Natur gestiftet — begann die Flut langsam von den Wiesen zu weichen. Sie kehrte endlich in das Flußbett zurück, wo sie friedlich dahinzog, wie in allen den vergangenen Tagen zuvor. Marmelad und raunend in der Nacht — und unter dem gleißenden Schimmer der auferstandenen Sonne schwabend und plätschernd, als wisse der Fluß nichts von dem Tod, den er gebracht, von dem Leid, das er verschlungen.

Hinter dem von den Wiesen fliehenden Wasser her aber ging der Frühling und weckte das Gras der Planen zu smaragdenem Grün.

So hatte der grausame Winter Abschied genommen. Und aus dem Tod erstand der Welt ein neues Werden. Wie Jahrtausende vorher — wie Ewigkeiten weiter noch. Was ist in diesem ruhigen Atem uralter Schaffens und Wiedervernichtung ein Menschenglück! —

* * *

Wo nickende Zweige im frischen Grün der Mattage einem Zimmer ruhiges und wenig belebtes Tageslicht verließen, hatte die alte Sine sich heimlich gemacht. Sie mochte sich nicht mehr von der Villa trennen. Und Just war damit einverstanden gewesen, daß sie ihren alten Mädchenhausrat aus der Stadt bringen ließ. So hatte er ihr denn die Wahl gelassen, wie viele und was für Zimmer sie bewohnen wolle. Sie aber beschränkte sich

ins Abgeordnetenhaus sind die drei bisherigen weiblichen Mitglieder wiedergewählt und eine vierte Frau, Miß Langley aus Kentucky, neu gewählt worden.

Paris, 4. Nov. In Frankreich bringt man den ameri kanischen Wahlen wenig Interesse entgegen. Es sei gleich gültig, ob die Republikaner oder die Demokraten am Ruder seien; die Demokraten seien in der Schuldenfrage womöglich noch unmachgiebiger als die Republikaner. Frank reich werde in kurzem vor die Wahl gestellt sein, sich zu unterwerfen, oder das Schuldenabkommen zurückzuweisen.

Württemberg

Stuttgart, 4. Nov. Eine Berichtigung. Gegen über irreführenden Angaben des demokratischen Partei sekretärs Hopf, der in einem Vortrag die Deutschnationa len für die Steigerung der Staatsausgaben verantwort lich gemacht hatte, schreibt Finanzminister Dr. Dehlinger dem „Gränzboten“: Der Staatshaushaltsplan für 1924 ist wie der für 1925 und für 1926 nicht von der Regierung hieher, sondern von der gegenwärtigen Regierung aufgestellt worden. Die gesamten ordentlichen Ausgaben des Staats waren nach dem verabschiedeten Haushaltsplan 1924: 164, 1925: 184 1/2, 1926: 212 Mill. RM. Darunter sind auch folgende Zuschüsse an die Württ. Woh nungskreditanstalt enthalten: 1924: 1, 1925: 5, 1926: 11,1 Mill. RM. Als Ertrag der württ. Steuern erscheinen im Staatshaushaltsplan 1924: 39,1, 1925: 43,6, 1926: 46,4 Mill. RM. Die angeführten Ueberweisungen an die Wohnungskreditanstalt sind hiebei abgerechnet. Die Steigerung der staatlichen Ausgaben rührt fast ausschließ lich her: 1. Von der Erhöhung der nach dem Ende der Inflationszeit zunächst ganz unzulänglich bemessenen Be amtenbezüge, 2. von der angeführten Steigerung der Zuschüsse an die Wohnungskreditanstalt, 3. von baulichen Mehrausgaben, insbesondere für den Straßenbau, 4. von Mehraufwendungen für die öffent liche und soziale Fürsorge einschließlich der Er werbslosenfürsorge. Alle diese Mehrausgaben hat die De mokratische Partei im Landtag ebenso als not wendig anerkannt wie die anderen Parteien.

Chrysanthemum-Schau. Die Gärtnereibesitzer von Stutt gart veranstalten vom 6. bis 11. November in den Ausstel lungshallen auf dem Platz des vormaligen Interimstheaters beim Neuen Schloß eine große Chrysanthemum-Schau.

Stuttgart, 4. Nov. Gemeindeanteile an der Einkommen-, Körperschafts- und Umlah steuer. Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden als weitere Abschlagszahlung auf ihre Anteile am Einkom men-, Körperschafts- und Umlahsteuerverkommen des Rech nungsjahres 1926 0,12 RM. auf je 1000 RM. der Schlüssel anteile 1925 überwiesen.

Berufung. Professor Dr. Ing. Boerne an der Tech nischen Hochschule Danzig, ein geborener Stuttgarter, hat die Berufung auf die neu errichtete Professur für Hebe zeuge, Transportanlagen und Baumaschinen an der Tech nischen Hochschule Stuttgart angenommen.

Der Landwirtschaftliche Hauptverband Württemberg und Hohenzollern veranstaltet am Samstag, den 27. Nov. 1926, in Ulm im Saalbau einen Großen Bauerntag. Zu dieser Veranstaltung hat Reichsernährungsminister Dr. Has linder sein Erscheinen zugesagt.

Untertürkheim, 4. Nov. Kindstötung. Am Mitt woch wurde am Rechen des Elektrizitätswerks die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gelandet. Das Kind war lebensfähig, dürfte nach der Geburt in den Redar geworfen und von dort durch den Kanal an den Rechen des Elektrizitätswerks gelangt sein. Die Leiche war in ein graues Backpapier und in eine graue Gummilage eingepackt.

Vom Tage. Im Herdweg fuhr am Mittwoch abend ein Reichswegreiter mit seinem Fahrrad gegen einen Per sonenkraftwagen. Er kam zu Fall und brach den rechten Oberarm, so daß er nach dem Standortlazarett überge führt werden mußte. — Am Donnerstag vormittag wurde in der Ludwigsburgerstraße ein 56 J. a. Mann, der mit einem Handwagen über die Straße fuhr, von einem Last kraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Er trug hierbei so schwere Verletzungen davon, daß sein Tod sofort eintrat. Erhebungen zur Feststellung der Schuldfrage sind eingeleitet. — In der Schulstraße verunglückte eine Frau dadurch, daß vom 5. Stock des Warenhauses Tisch, an dem Bauarbeiten vorgenommen werden, ein Hammer herunterfiel und die Frau auf den Kopf traf. Sie trug einen Schädelbruch davon und mußte bewußtlos nach dem Katha rinenhospital verbracht werden.

Aus dem Lande

Plochingen, 4. Nov. Südd. Musiker-Verband. Die Abteilung Württemberg des Südd. Musiker-Verbands, der über 3000 Musiker in Württemberg angehört, hielt am Sonntag hier ihre diesjährige Abteilungsversammlung ab, zu der sich etwa 160 Vertreter aus allen Teilen des Landes einge funden hatten. Neben der Behandlung von Berufsfragen wurde über die Schaffung eines Erholungsheims für Mu siker beraten. Am März nächsten Jahres findet die Ver treter-Versammlung des Gesamtverbands in Ulm-Neu-Ulm statt.

Enfingen u. Baihingen, 4. Nov. Ein schlechter Spah. Am letzten Samstag erhielt der Kronenwirt hier einen mit „Widmaier“ unterschriebenen Brief von Pforz heim, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß der Schwarzwald verein Pforzheim am Sonntag nach Enfingen komme und 70 Mittagessen (Suppe, Braten und Zugaben) zu 1,50 M bestelle. Bei schlechtem Wetter wolle der Verein im Saal bereitgestellt, die Esser kamen aber nicht. Der Verdacht die bereitzustellen, ie Esser kamen aber nicht. Der Verdacht, diesen Brief geschrieben zu haben, richtete sich sofort gegen einen Ortsbewohner. Dieser benahm sich bei seiner Ver nehmung durch die Landjäger derart widerpenstig, daß er von zwei Beamten gefesselt ins Amtsgerichtsgefängnis nach Baihingen verbracht werden mußte. Hier hat er dann eingestanden, daß er den Brief geschrieben habe, worauf er wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Der schlechte Spah wird dem Briefschreiber teuer zu stehen kommen.

Weinsberg, 3. Nov. Leidige Unsitte. Die Unsitte junger Burschen, während der Weinslese mit Pistolen zu schie ßen, hat am Sonntag hier ein Unglück herbeigeführt. Ein hiesiger Mehrgelerbtrag vergnügte sich mit einigen Kamera den damit, aus einer alten Pistole zu schießen. Dabei ging dem Lehrling ein Schuß so durch die Hand, daß ihm einige Finger verloren sein werden.

Wessendingen u. Rotweil, 4. Nov. Ehrenbürger. Der Gemeinderat hat dem nach 41jähriger Lehrtätigkeit hier in den Ruhestand tretenden Oberlehrer Anselm Kunz mann das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Trossingen, 4. Nov. Autolinie. In Durchhausen fand eine Besprechung wegen Verlängerung der schon be stehenden Autoverbindung von Neuhausen — Tullingen nach Trossingen statt. Außer dem Oberamtsvorsteher waren Ver treter von Tullingen, Seilingen, Gunningen, Oberflacht, Durchhausen, Schura und Trossingen anwesend, die alle der Verlängerung der Autolinie nach Trossingen zustimmten. Das Oberamt wird sich mit der Oberpostdirektion ins Be nehmen setzen.

Ulm, 4. Nov. Jäger Tod. In Neu-Ulm ist der Vor stand des dortigen Amtsgerichts, Amtsgerichtsrat Kurz, in folge eines Herzschlags im Alter von 57 Jahren schnell ver schieden.

Vom Reckberg, 4. Nov. Die Tollwut. Infolge des Ausbruchs der Tollwut in den Oberämtern Göppingen und Geislingen sind sieben Gemeinden des Oberamtsbezirks Gmünd in den Beobachtungsbezirk einbezogen worden: Degenfeld, Reckberg, Reichenbach, Straßdorf, Waldstetten, Wizingen und Wisgoldingen. Für die Schäferereien ist die Maßregel, daß Hunde ohne sicheren Maulkorb und Leine nicht geführt werden dürfen, hart; auch für die Jagd, wo das Gleiche gilt. Jagdschunden dürfen überhaupt nicht ab gehalten werden. Bis jetzt ist bei 14 Hunden Tollwut fest gestellt worden.

Wangen i. A., 4. Nov. Besitzwechsel. Das Säge und Elektrizitätswerk von Gotth. Gaiser in Aumühle bei Wangen ist durch Kauf in den Besitz des Bezirksverbandes der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke, Biberach, über gegangen. Das Sägewerk soll verpachtet werden.

Vom bayerischen Allgäu, 4. Nov. Ein neuer Er werbszweig. — Leichenfund. Die Silberfuchsfarmen schießen wie Pilze aus dem Boden. In Weiler soll nun ebenfalls eine Silberfuchszuchtanstalt in den nächsten Tagen errichtet werden. — In Briels bei Altusried ist eine weibliche Leiche in der Aler gefunden worden. Es ist die ledige Dienstmagd Franziska Weh von Langerringen, die sich am 15. Oktober von der Alerbrücke bei Rempten wegen A eislosigkeit ins Wasser gestürzt und den Tod gefunden hat.

Baden

Karlsruhe, 4. Nov. Wegen schweren Diebstahls wurden ein lediger 28 Jahre alter Sattler von Bruchsal und ein lediger 27 Jahre alter Arbeiter von hier festgenommen.

auf einen einzigen Mann, dessen Fenster nach dem Gar ten gingen, traf ihre Auswahl unter den herbeigeschafften Sachen und vergrub sich fortan in diesem Zimmer. Nur bei den Tischzeiten sahen sich die Geschwister in einem längeren Zusammensein.

Just, der Sinden einmal sein Erstaunen ausdrückte, daß sie die Trennung von der im Sommer so lebendigen und eleganten Residenz gewählt hatte, erwiderte sie: „Ich bin alt geworden und die Nerven vertragen das lärmvolle Gassen der Großstadt nicht mehr. Laß mich hier draußen bleiben. . . wenn es dir recht ist?! Der Park hat etwas Beruhigendes für mich. Und nach Ruhe sehne ich mich. Nach tiefer Ruhe.“

„Mein Haus gehört dir, sobald du es beanspruchst!“ gab Just achselzuckend zurück. Dann ging er schweigend aus Sindens Zimmer.

Zwischen den Geschwistern war etwas wie eine still ertragene Feindseligkeit. Just war sich nicht darüber klar, ob sie von ihm selbst ausging und ob sein Verhal ten an dem Miß stand war, der zwischen ihnen zu Klaffen begonnen hatte. Jedenfalls vermochte er nicht mehr für seine Schwester die große Liebe zu fühlen, die er ihr ent gegengebracht hatte, soweit er sich zurückerinnerte. Er konnte sich eines mißtrauischen Empfindens gegen Sin den nicht erwehren, wenn auch sein gutgearteter Charak ter und sein ebenso gutes Herz sich vor solchen Gefühlen gegen das eigene Fleisch und Blut scheuten. Es gab in seinem Leben einsame Stunden, bange Tage, in denen er gegen einen aufsteigenden, gewaltig sich immer wieder nach oben drängenden Haß gegen die Schwester rang. Er versuchte sich Rechenschaft abzulegen über das, was wohl die Ursache seiner Bitterkeit sein könnte. Er dachte

daran, daß Sine ihm immer noch etwas verschwiegen. Etwas, das sie in das Haus des toten Mannes geführt hatte — zu jener Frau, an der dies arme Herz in dem alten Häuschen zerbrochen war. Mißgeriffen von dem davontobenden Winter, hinweggespült von den Fluten, die der Spätkrost in der Erde gefrieren ließ, damit das sich um seine eigene Herrschaft wehre ne Frühjahre sie auf tauend über die Welt strömen konnte — wie Blut, das um Vergeltung schrie.

Wie entsetzlich schwer mußte der Tod dieses Mannes auf Suse lasten! Konnte sie je wieder froh werden? Je noch einmal an ein Glück denken wollen?!

Das Erbarmen, das er für die unselige Frau fühlte, die verhängnisvoll gegen ihren eigenen Frieden wütete, beunruhigend gegen alles kämpfend, das ihr die Hände entgegenstreckte, um sie zu lichter Lebenshöhe hinaufzu tragen — der unsägliche Schmerz, den er um dieses an allem verzweifeln den Geschöpf litt — diese selbstquäl erischen Gedanken füllten die trüben Stunden Justs aus. Und die bittere Erkenntnis, daß es keinen Weg zurück gab, auf dem er ihr nun noch nahen konnte, mittragend ihre Lebensnot, begann langsam Justs Herz zu verhärten gegen die einst so heißgeliebte Frau.

Die Zeit war gekommen, in der seine Liebe zu sterben anfang. Und über dem langsam sich schließenden Grabe blühte nur noch das Mitleid für Suse, das er nun als ein Ueberbleibsel von dem Brennen seines Herzens er kennen mußte.

Da war es, als griffe ein über Suse waltendes Ge schick noch einmal ein, um vorzubeugen, daß sie von allen ganz verlassen würde.

(Fortsetzung folgt.)





Moritz Gerwig, Spielwarenhaus, Pforzheim, beim Sedansplatz



Große Weihnachts-Ausstellung

Sehenswerte Innendekoration

Besichtigung ohne Kaufzwang

Eingetragene Handelsmarke

Puppen-Reparaturen werden in meiner eigenen **Puppenklinik** prompt und fachgemäß ausgeführt

Eingetragene Handelsmarke

Diese stahlen vor einigen Tagen aus dem Raum des Personals eines Caféhäuses in der Kaiserstraße Kleidungsstücke im Gesamtwert von 470 Mark. Außerdem sind sie überführt, weitere Diebstähle verübt zu haben.

Pforzheim, 4. Nov. Statt der schon fest beschlossenen bürgerlichen Einheitsliste für die Gemeindevahlen sind bis zum gestrigen Schluß der Einreichungsfrist sage und schreibe sieben bürgerliche Wahlvorschläge eingereicht worden. Das dürfte in Baden wohl eine Höchstleistung sein. Im ganzen liegen jetzt neun Wahlvorschläge vor.

Gernsbach, 4. Nov. Am Rechen der Kunstmühle von Langenbach u. Müller wurde die Leiche eines 6 Monate alten Kindes gefunden; sie ist wahrscheinlich vom Hochwasser angetrieben worden. Man nimmt an, daß Tötung vorliegt. Nach der Mutter wird eifrig gefahndet.

Donauwörth, 4. Nov. Der Fürst zu Fürstberg ist auf Schloß Heiligenberg an einer starken Magenblutung erkrankt. Das Befinden des Patienten ist befriedigend.

Uehlingen, 4. Nov. In der letzten Nacht wurde von einem Einbrecher in die Holzbearbeitungs- und Möbelfabrik Uehlingen eingebrochen, ferner machte er einen Einbruchversuch in ein danebenliegendes Gasthaus. Fingerabdrücke an den Glasscheiben ließen erkennen, daß der Mittelfinger der rechten Hand fehlte. Dadurch war es der Gendarmerie möglich, den Täter in der Person des Schreiners Rudolf Wicker zu verhaften, der erst vor einigen Tagen aus dem Bonndorfer Gefängnis entlassen wurde.

Mühlheim, 4. Nov. In das hiesige Amtsgerichtsgefängnis wurde ein von Frankreich ausgelieferter Deutscher eingebracht, der nach Verübung verschiedener Straftaten in die französische Fremdenlegion geflüchtet war. U. a. wird ihm ein Eisenbahnsprengel und ein Mord zur Last gelegt.

Konstanz, 4. Nov. Der 17jährige Schreinerlehrling Alfred Hermann und der 19jährige Schmiedelehrling Haueter hatten in Zürich zwei Fahrräder gestohlen und waren damit nach Schönenbaumgarten gefahren, um bei dem Onkel Haueters einzubringen. Von demselben erlapp, legten ihm die Burschen einen Revolver auf die Brust. Auf Hilferufe eilten Nachbarn herbei, worauf die Eindringlinge flohen, nachdem sie sorgfältig alle Telephondrähte durchschnitten hatten. Daraufhin wurde die Verfolgung mit Kraftwagen aufgenommen, die zur Verhaftung der beiden Täter führte.

Säckingen, 4. Nov. Das Schöffengericht verurteilte drei Angeklagte aus dem Ruhrgebiet, die auf dem Hohenwald ein wahres Diebesnest eingerichtet hatten und von hier aus die Umgebung mit Einbrüchen schwer heimsuchten, zu verschiedenen Zuchthausstrafen. Der Angeklagte Bruno Hüler aus Essen erhielt 2 Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust, Hans Birkenfeld aus Bochum 1 Jahr, drei Monate Zuchthaus, und Otto Birkenfeld 1 Jahr drei Monate Zuchthaus.

Waldshut, 4. Nov. Hier wurden laut „Ab-Vote“ die Güterhändler Bloch, Vater und Söhne, verhaftet, dem Vernehmen nach unter dem dringenden Verdacht gewerbmäßigen Betrugs, Untreue und Wuchers.

Deutscher Reichstag

Berlin, 4. November.

In der heutigen Reichstagsitzung wird zunächst die Wahl des Vizepräsidenten des Reichstags vorgenommen. An Stelle des zum Reichsjustizminister ernannten bisherigen Vizepräsidenten Dr. Bell (Z.) wird der Abgeordnete Esser (Z.) mit 321 von 378 abgegebenen Stimmen gewählt. Abgeordneter Dr. Rosenbergs (Komm.) begründet darauf einen kommunistischen Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die kommunistischen Abgeordneten Stöcker, Remmele, Roenen, Hedert, Hörnle und Pfeiffer in dem Prozeß gegen die kommunistische Zentrale, wobei er heftige Angriffe gegen das Reichsgericht im allgemeinen, das er ein parteiisch und tendenziös urteilendes Gericht nennt, und den Reichsgerichtsrat Niedner im besonderen richtet. Reichsjustizminister Dr. Bell weist den Vorwurf, als ob ein deutsches Gericht das Recht beugen oder brechen wollte, zurück und betont, daß auch ein kommunistischer Abgeordneter wie jeder andere Angeklagte behandelt werden müsse.

Kokales.

Wildbad, 5. November 1926.

Neue 50 Pfennigstücke. Das Reichsfinanzministerium soll, wie aus Berlin gemeldet wird, beabsichtigen, neue Fünzigpfennigstücke auszugeben, da die gegenwärtige Münze in großen Mengen nachgemacht wurde. — Es war eben falsch, eine Münze von verhältnismäßig hohem Nennwert in so geringwertigem Metall und in einer so leicht zu fälschenden Form auszubringen. Das mußte gewisse Leute ja geradezu zu Münzverbrechen anreizen. Beim Silbergeld dürfte es nicht viel anders sein. Aber leider war immer der allerdings nicht kleine „Münzgewinn“ des Reichsfiskus das Ausschlaggebende.

Aufbewahrung des Mostes. Die Mosterei ist so ziemlich beendet und die Fässer bergen ihr edles Raß. Mancher glaubt, damit sei alle Arbeit beendet und überläßt den Most seinem Schicksal. Das ist falsch. Wer etwas auf ein gutes Getränk hält, der schaut in der Woche einmal nach, ob die Gärung richtig eingeleitet hat und das bekannte „Surren“ vernehmbar ist. Setzt letzteres aus, dann ist etwas nicht in Ordnung. Gewöhnlich fehlt die nötige Gärungstemperatur von 10 bis 12 Grad. Zu der sind zwei Wege möglich, die den Most wieder in Wallung bringen. Entweder erwärmen wir den ganzen Keller durch einen Ofen, oder nehmen einige Kübel Most heraus und erwärmen ihn im Kessel auf 70 Grad, legen etwas Zucker dazu und bringen ihn dann wieder in das Faß. Jetzt aber gilt es, die nötige Wärme im Faß zu erhalten, sonst ist jegliche Wärme vergebens und der Most dem Verderben ausgeliefert.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Russische Ausstellung in Berlin. Im Lichthof der Alten Kunstsammlung in Berlin wurde am 3. November eine Ausstellung byzantinisch-russischer Baumalerei eröffnet.

Skelettfund. In der Nähe des Schloßparks von Pehow am Schwielowsee (Mark Brandenburg), der dem Gutsbesitzer von Käthe gehört, wurden beim Umgraben der Erde in etwa 1 Meter Tiefe drei menschliche Gerippe gefunden, deren eines von einem Kind stammt. Untersuchung ist eingeleitet.

Ueberrfahren. Auf dem Bahnhof in Reddinghausen (Westf.) wurden zwei Rangierer im Nebel überfahren und getötet.

Gemäldebstahl. Auf dem Hamburger Hauptbahnhof wurde einem Geschäftsmann ein wertvolles auf Holz gemaltes Gemälde gestohlen, das eine plamische Madonna mit dem Kind darstellte.

126 Jahre. In Dromara (Irland) ist der älteste Einwohner der Britischen Inseln, William Smith, im Alter von 126 Jahren gestorben.

Waldbrand. Bei Constantine (Algier) sind über 100 000 Hektar Wald durch Feuer vernichtet worden.

Erdbeben in Südafrika. Am oberen Tafelberg bei Kapstadt sind etwa 600 000 Tonnen Erd- und Gesteinsmassen abgerutscht und haben mehrere hundert Hektar Fichtenwald zerstört. Einige Dörfer am Fuß des Bergs werden geräumt werden müssen, da man weitere Ausschungen befürchtet.

Schiffbruch. Bei den schweren Stürmen auf dem Schwarzen Meer sind der italienische Dampfer „Lea“ und der russische Dampfer „Barzil“ untergegangen. Die Besatzungen sind wahrscheinlich verloren.

Verstümmelt. In einem Eisenbergwerk bei Ishpeming (Staat Michigan) wurden 16 Bergleute durch einen Gesteinsbruch verstümmelt.

Meuterei von Gefangenen. In einem mitten in Neuhoef gelegenen Gefängnis wußten sich drei Häftlinge Revolver zu verschaffen. Sie griffen die Aufseher an, die die Polizei herbeiholten. In dem Kampf wurde ein Aufseher getötet, zwei verwundet; von den Meuterern wurden zwei erschossen.

Schredensstol. Der frühere höhere Beamte des polnischen Finanzministeriums, Staffkewicz, in Warschau, hat seine Frau, seine beiden Kinder und sich selbst erhängt.

Shaw's Glückwunsch. Der irische Dichter Bernhard Shaw sandte kürzlich aus Italien an ein befreundetes Ehepaar, das die Silberhochzeit feierte, folgendes Glückwunschtelegramm: „Herzliches Beileid, daß Euch nicht gelungen ist, Silberhochzeit zu verheirlichen; wurde an meinem siebzigsten Geburtstag nahezu umgebracht. Wünsche Ähnliches nur schlimmsten Feinden. Shaw.“

8 Monate Barmatprozeß. Im Barmatprozeß ist laut „B.Z.“ der Termin auf den 31. Januar 1927 angelegt worden. Die Verhandlung wird etwa 8 Monate in Anspruch nehmen. Die Aktenbände füllen ein ganzes Zimmer aus. Die Zahl der Zeugen ist in der Gerichtspraxis noch nicht da-gewesen. Mehrere Hilfsrichter sind ernannt worden, um erforderlichenfalls einspringen zu können. — Was der Erzschwindler Deutschland für Kosten macht!

Dunkle Geschäfte der Mitropa. Wiederholt hat in letzter Zeit die „Mitropa“ (Mittel-europäische Schlaf- und Speisewagen-gesellschaft) unter Ueberwachung der Reichsbahn die Dessenlichkeit unliebsam beschäftigt, und schon werden neue schwere Vorwürfe gegen dieses Unternehmen erhoben. Aus Veröffentlichungen einer bekannten deutschen Kognal- und Weinbrennerei geht hervor, daß die Mitropa von der Firma 80 000 M in bar verlangt habe, dafür, daß sie in den Speisewagen die Liktöre der Firma führe. Als das Ansinnen abgelehnt wurde, habe die Mitropa ihr Gebiet in drei Teile zerlegt und für jedes Gebiet die Abnahme von 7500 Flaschen zugesagt unter der Bedingung, daß 5000 Flaschen gratis geliefert und bei etwaigem Mehrbedarf (über die 7500 Flaschen für jede der drei Strecken) die Uebermenge um 20 v. H. unter dem normalen Händlerpreis berechnet und außerdem von der Liktörfirma 4500 M bar an die Mitropa gezahlt werden. Dieses Verfahren wurde auch anderen Lieferanten gegenüber angewandt. Als die Reichsbahn verordnete, daß in den Schlaf- und Speisewagen der Mitropa Feuerlöschapparate angebracht werden, verlangte die Mitropa, wie das Fremdenblatt berichtet, von der sich um die Lieferung bewerbenden Firma die unentgeltliche Beilieferung von 550 Feuerlöschapparaten. — Die Reichsbahnverwaltung wird hier doch nach dem Rechten sehen müssen, zumal die Mitropa von den Reisenden bekanntlich die Preise nimmt wie in einem erstklassigen Restaurant.

Welches Gemüse kann man im Winter im Freien säen? Dort, wo der Garten schon im Herbst umgegraben ist, kann bei trockener Witterung, die ein Bearbeiten des Bodens erlaubt, verschiedener Samen eingebracht werden, so z. B. Möhren, Karotten, Petersilienwurzeln, Kerbelkräuter, Dill, Pastinok, Gartenmelde. Man erreicht durch so frühe Aussaat, daß die betreffenden Gemüse 8—14 Tage früher marktsähig werden. Selbstredend muß man die frühesten Sorten wählen. Man streue den Samen, den man vorher mit hellem Sand mischt, um ihn gleichmäßig verteilen zu können, auf das rau gegrabene Land und hake ihn oberflächlich ein. Nur bei ganz feinen Sämereien muß vor dem Säen leicht gehackt werden, damit der Samen nicht zu tief zu liegen kommt.

ep. 120 Stunden Krankenhaus, 20 Stunden Leibesübungen! In Deutschland gibt es etwa 9000 Krankenanstalten mit 830 000 Betten; dadurch ist es jedem Deutschen ermöglicht, im Jahr durchschnittlich etwa fünf Tage im Krankenhaus zuzubringen. Andererseits aber gibt es in Deutschland insgesamt nur 2170 Hektar für Turnen, Spiel und Sport eingerichtete Freizeitanlagen. Da nach Ermittlungen der Fachleute im Städtebau ein Spielplatz von einem Hektar für 4000

Menschen genügt, um wöchentlich drei Stunden Leibesübungen zu treiben, reichen die vorhandenen Plätze nur für 8 1/2 Millionen Deutsche hin. Der Deutsche kann sich somit 120 Stunden jährlich im Krankenhaus pflegen lassen, aber nur 22 Stunden jährlich im Freien Leibesübungen treiben. Nach dem letzten Jahresausweis von Preußen zu schließen, wurde der Platz in den Krankenhäusern Deutschlands zu zwei Dritteln, also durchschnittlich von jedem Deutschen 80 Stunden lang ausgenutzt. Würde diese Ziffer der Krankenpflege nicht beträchtlich sinken, wenn noch mehr für Turnen und andere Gesundheitspflege geschäfe?

Die Wahl des Hochzeitstags. Der Wochentag, an dem man sich „zusammengibt“, hat im Lauf der Zeit vielfach gewechselt. Bei den Urgermanen wurde in heidnischer Zeit am Freitag Hochzeit gemacht, der Freitag, der althochdeutsche Freitag, war der Göttin der Liebe, Freia, der Gemahlin Wotans, des Herrschers über Himmel und Erde, geweiht. Von der Freia hat der Tag seinen Namen erhalten. Die Göttin Freia wird uns als eine liebe und gnädige Göttin überliefert, die einst in Liebesangelegenheiten angerufen wurde. Der Tag der Freia galt als Glückstag. Seit der Einführung des Christentums wurde der Freitag als Unglückstag betrachtet. Auch verbot das Feste, d. h. die Enthaltung von Fleischspeisen, die Abhaltung der Hochzeiten am Freitag. Nachdem mit der Mitte des 18. Jahrhunderts die Sitte des Fastens in der protestantischen Kirche fast ganz aufhörte, treffen wir hier namentlich im Frankenland den Freitag wieder als Hochzeits-tag. In der katholischen Kirche findet am Freitag kein Trauung statt. Auch der Dienstag, der althochdeutsche Wita (tag), wurde als Glückstag angesehen, weil er dem Germanengott Wio, dem Siegesgott, geweiht war und von ihm seinen Namen erhalten hat. Deshalb werden auch am Dienstag im Schwaben- und Frankenland häufig Hochzeiten abgehalten. Im Schwaben- und Frankenland galt von alters auch der Donnerstag als Glück- und Hochzeits-tag. Die Wahl des Donnerstag, des althochdeutschen donares-tao, ist darauf zurückzuführen, daß bei dem einst an Elbe und Oder geflossenen Nemannenwolf, den heutigen Schwaben, der nordische Gott des Donners, Thor oder Donar, verehrt wurde, dem der donares-tao geweiht war und dem er auch seinen Namen verdankt. In neuerer Zeit ist es Sitte geworden, daß man sich auch am Samstag, dem althochdeutschen Sambaztag, der seinen Namen einst vom Sabbat erhielt, zummentat. Man sieht dieses aber in kirchlichen Kreisen nicht gern, da sich dann die Hochzeitsfeierlichkeit auf den Sonntag ausbeht. Einst dauerte eine große Hochzeit drei bis fünf Tage.

Handel und Verkehr

Berliner Diskontkurs, 4. Nov. 4.2015 G., 4.2115 B. Kriegaanleihe 0.791.

Herabsetzung der Frachttarife. Die Deutsche Verkehrskreditbank wird die Gebühren für die halbmonatliche Frachttarife (Bankfrachttarife), nachdem die Zustimmung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft erfolgt ist, mit Wirkung vom 1. Nov. ab von 2 vom Tausend auf ein achtel Prozent herabsetzen. Dieser Satz entspricht einem Zinsenentgelt in Höhe des Bankdiskonts.

Erdöl-funde. Die amerikanische Luppam-Erdöl-Gesellschaft ließ bei Bohrungen auf einer Farm in der Nähe von Veracruz in einer Tiefe von 625 Metern auf eine Erdölquelle, die eine tägliche Ausbeute von 2000 Kubikmetern (75 000 Fässer) liefern soll.

Die Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. sollen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Voraussetzungen sind die nachfolgende Gesellschaften in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln: Die Siemens-Schuckertwerke sind kürzlich mit der Siemens u. Halske AG. vereinigt worden, wodurch ihre Umwandlung in eine AG. hinsichtlich der damit verbundenen hohen Kosten leichter tragbar wurde.

Der Abloß des Deutschen Realkreditbank G. m. b. H. im Oktober 1926 betrug 630 891 Mtr. Reinkass (Okt. 1925: 737 181), der Gesamtabloß von Mai bis Oktober 4 588 124 Mtr. (5 300 044), in den 10 Monaten des Kalenderjahres 1926: 9 355 903 Mtr. (11 088 398).

Neue Konkurse. Alma Pfaff, gem. Warengeschäft in Pöbelbach (N. Dechingen); Joseph Appich, Zimmermann in Solach; Nachlaß des Inspektors Paul Blach in Stuttgart; Fritz Käbke, Konditoreigehilfe und Café in Weisingen a. St.; Fa. „Komma“, Schokolade- und Judenwarenfabrik in Ludwigsburg; Georg Färber, Schreinermeister in Ennsbüren (N. Münsingen).

Stuttgarter Börse, 4. Nov. Die Aktien der Farbenindustrie waren heute alle Werte vernachlässigt und das Geschäft auf diesem um rund 28 v. H. beeinträchtigt die ganze Börse, die von Anfang bis zum Schluß außerordentlich fest verkehrte. Am Rentenmarkt waren heute alle Werte vernachlässigt und das Geschäft auf diesem Markt sehr ruhig. Die schon erwähnten Farbenaktien, für die man gestern abendbörsslich bereits einen Kurs von über 370 hörte, setzten bei 377 ein und schlossen bei 380; auch die Aufwärtsbewegung der Bankaktien setzte sich teilweise in erheblichem Maße fort. Württ. Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 4. Nov. Dem Markt waren zugeföhren: 29 Ochsen, 12 Bullen, 78 Jungbullen, 78 Jungkinder, 36 Kühe, 664 Kälber, 970 Schweine und 4 Schafe. Davon blieben unterkauft: 15 Jungbullen, 19 Junorkinder, 6 Kühe u. 150 Schweine. Verkauf des Marktes: langsam, Ueberstand.

Ochsen: ausgemäst Tiere	53-55	Kälber: feinste Maß u.	
vollfleischige Tiere	45-50	belte Saugkälber	81-83
fleischige Tiere	39-43	mittlere Maß- und	
gering genährte Tiere	—	gute Saugkälber	72-78
Bullen: ausgemäst Tiere	51-53	geringe Kälber	63-70
vollfleischige Tiere	46-50	Schafe: Wolltämmer u.	
fleischige Tiere	42-44	jüngere Hammel	—
gering genährte Tiere	—	Wollschafale geschl.	—
Jungkinder: ausgem. Kind.	54-57	mit Kopf	—
vollfleischige Kinder	49-53	vollfleischige Schafale	—
fleischige Kinder	42-48	Schweine: über 240 Pfd.	79-81
gering genährte Kinder	—	bis von 200-240 Pfd.	70-78
Kühe: ausgemäst Kühe	—	bis von 180-200 Pfd.	74-76
vollfleischige Kühe	33-41	bis 11 u. 120-160 Pfd.	71-74
fleischige Kühe	20-30	bis unter 120 Pfd.	—
gering genährte Kühe	13-18	Sauen	68-66



Rama butterfein - tuts allein

MARGARINE

Warum husten Sie, holen Sie sich doch

die bewährten, stets verlangten Hustenmittel wie Thüringer Brusttee, Emeukal-Bonbons, Kandiszucker, Fenchelhonig, Spitzweigerichsaft und noch andere in der
Eberhard-Drogerie und Parfümerie
Photo- und Sanitätshaus
 Inh.: Karl Plappart, Apotheker, Fernruf 76

Hausbesitzerverein Wildbad, e. V.

Morgen Samstag, den 6. d. M., abends 8 Uhr, findet im Hotel Gold. Ochsen hier eine

Mitglieder-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

Die unheilvolle Auswirkung der Wohnungszwangswirtschaft, die untragbare steuerliche Belastung des Gebäudebesitzes und das drohende Gesetz der Bodenreform.

Wir laden zu dieser Versammlung alle Gebäudebesitzer freundlichst ein und erwarten zahlreichen Besuch.

Referent: Herr Stadtrat Reiner aus Heilbronn.
 Der Vorstand.

Wildbad.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft, den mit Hotels, Cafés und Pensionen teile ich ergebenst mit, daß ich mein Lokal im Haus Brachhold vom 1. November bis 30. April geschlossen halte und mein Geschäft im Laden von

Adolf Krauß (Rathausgasse)

unverändert weiterführe.

Auf Wunsch wird Milch ins Haus geliefert.

Hochachtungsvoll

Georg Lupfer

Spezialgeschäft für Milch und sämtliche Molkereiprodukte.

Telefon Nr. 174.

J. Frank

Pforzheim

Weisswaren • Trikotagen
 Betten • Bettdecken



Samstag, den 6. November 1926

Neu- Eröffnung

im Hause

Westliche 23, 1. Etage
 — gegenüber dem Schauspielhaus —



Um meine Qualitäten und Preise in einem größeren Kreise bekannt zu machen, gewähre ich die ersten acht Tage auf meine ohnedies billigen Preise einen

Sonder- Rabatt von 10%

EINLADUNG.

Am Samstag, den 6. November 1926, abends 8 Uhr, findet im Hotel Wildbader Hof hier unsere

Vierziger-Feier

statt, wozu sämtliche 1886 Geborenen und deren Angehörige freundlich eingeladen werden.

Jahrgang 1886.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer am Samstag, den 6. November 1926 im „Bahnhof-Hotel“ stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Fritz Hempel Mathilde Haag

Sohn des Fr. Hempel Kaufmanns in Wildbad.

Tocht. des verst. Karl Haag Holzhauer in Sprollenhans.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr von der „Eintracht“ aus



liefert die
 Buchdruckerei
 Wildbader
 Tagblatt

LUGER

Versuchen Sie bitte

**Luger's
Mischkaffee**

1/2 Pfd.-Pak. 50 ¢
 20%

1/2 Pfd.-Pak. 80 ¢
 40%

Feinsten gebrannten

Kaffee

1/4 Pfd. von 75 ¢ an

Schwarzer

Tee offen 90 ¢

sowie in Pak. von 30 ¢ an

Deutsche Volkspartei
 (National-liberale Partei).

Am Samstag, den 6. Nov., abends 8 1/4 Uhr,

Mitglieder-Versammlung
 im Gasth. z. Schwanen, Wildbad.

1) Vortrag von Landtags-abg. Hartmann über „Unsere Reichs- und Landespolitik und der Kölner Reichsparteitag“.

2) Berichte; Neuwahlen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Freunde unserer Partei sind willkommen. Gäste können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Gefunden wurde ein Geldbeutel, mit Inhalt, in einen Handschuh eingewickelt. Der Eigentümer kann solchen gegen Einrückungsgebühr bei Karl Treiber, Tagelöhner, abholen.

Gefunden eine Damenuhr.

Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Dunkelrotes Büfett

preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen Villa Sannelle, 1. Et. r

Alte Siebener
 (I.-R. 125)

treffen sich am Sonntag, den 7. Nov., nachm. 3 Uhr, zu einem gemütl. Beisammensein im Gasth. z. Schwarzwaldhof.

Stuttgarter Kameraden haben ihr Erscheinen zugesagt. Siebener, erscheint vollzählig!

Turn-Verein
 Wildbad.

Heute Freitag punkt 8 Uhr

Turnstunde,

für Turner und Jüglinge. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen (betr. Weihnachten) erwartet Der Turnwart.



Radfahrer-Verein
 „Schwarzwald“
 Wildbad e. V.

Morgen Samstag abend 1/2 9 Uhr findet im „Schwarzwaldhof“ eine

Mitgliederversammlung statt. Die Tagesordnung ist sehr wichtig und wird vollzähliges Erscheinen erwartet.
 Der Vorstand.

PHANKO
Pfannkuch

Sonder-Angebot!

1 Waggon
Schweizer-Käse

saftig, gut gelocht,

Pfd. 1.40 Mk.

1/4 Pfand 37 Pfg.
 Solange Vorrat.

Pfannkuch

W. Forstamt Wildbad.
Schichterbholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 16. Novbr 1926 nachm. 2 Uhr in Wildbad im „Gold Ochsen“ aus Forstmeister- und Oberförsterevier Nm.: Eichen: Schr. 7, Anbr. 31; Bu. Klogh. 45, Anbr. 33; Bi: 5 Anbr. Nadelh. Rag. 2 m lg. 33, Anbr. 626. Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

Extra billiges Angebot

in
gestrickten Kindermäntel
 mit Mütze

von **Mk. 6.50** an

Otto Wieser, Wildbad

Haus Kloß



Pelze
Pelzkragen
Pelzbesätze

aller Art, in größter Auswahl, guter Qualität und bekannt billigen Preisen finden Sie bei

A. & H. Hill, Pforzheim

Metzgerstraße 21

Reparaturen billig u. fachmännisch

Ankauf von rohen Fellen wie Füchsen, Marder, Maulwürfe etc.

Pfaff-Nähmaschinen

die
vollendete deutsche
Qualitäts-Maschine

empfiehlt
 bei bequemer Ratenzahlung

Karl Tubach jr., Enzthaltr.